

Störungen in den Köpfen von Millionen Menschen hinterlassen hatte, kulturell-geistig so grundlegend wandeln können ohne bewußte aktive Kulturpolitik mit klarer Zielsetzung?

Wo es in den vergangenen Jahren Rückschläge gab, da waren sie meist mit Tendenzen der „Liberalisierung“ in der Leitungstätigkeit verbunden. Aber die Apostel einer „Liberalisierung“ für uns, die herrschenden Bonner Kreise, diese Utopisten der ideologischen Diversion, sind die ärgsten Feinde jeder Demokratie und jedes demokratischen Fortschrittes. Gerade die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die demokratische Entwicklung unseres kulturellen Lebens, erfordert und ermöglicht eine immer wirksamere Lenkung der kulturellen Prozesse.

Es gab in den letzten Jahren — und verstärkt in den letzten Monaten — Versuche und programmatische Erklärungen, die Alleinvertretungsanmaßung der Herren Kiesinger und Strauß auch für unsere Künstler und Kulturschaffenden und ihre schöpferischen Werke geltend zu machen. Daß ausgerechnet jenes Staatsgebilde solche Versuche unternimmt, dessen Intelligenz- und Kulturfeindlichkeit weit über seine Grenzen hinaus traurigen Ruhm erlangt hat, das den Kultur- und Bildungsnotstand schon vor den Notstandsgesetzen eingeführt hat — das, Genossen, gehört geradezu in den Bereich der historischen Treppenwitz. Alle Spekulationen auf eine Kluft zwischen unserer Partei, unserem Staat und unserer wissenschaftlichen und künstlerischen Intelligenz sind hoffnungslos zum Scheitern verurteilt. Mit jedem Schritt unserer Entwicklung wird die moralisch-politische Einheit unserer Gesellschaft fester, die Zusammenarbeit zwischen der Intelligenz, der Arbeiterklasse und allen Werktätigen enger, das Verhältnis zwischen Partei, Staat und unserer Intelligenz fester und vertrauensvoller. Für unsere Kulturschaffenden zählt der Beifall unserer Bürger, gelten unsere sozialistischen Maßstäbe und nicht die Maßstäbe westdeutscher Rezensenten. Aber die Alleinvertretungsanmaßung versucht man auch auf unsere künstlerischen Leistungen auszudehnen, und zwar seit sie internationale Anerkennung errungen haben und der westdeutsche Boykottversuch gescheitert ist. Man möchte sie unter der Devise der vorgeblichen „Einheit der Kultur“ für das Bonner Regime annekieren. Das ist versuchter Diebstahl geistigen Eigentums, der von vornherein zum Scheitern verurteilt ist; denn gestohlene Ware muß man an den Mann bringen. Aber die wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen unserer Republik zeigen unverkennbar ihre Herkunft, die sozialistische Handelsmarke: geschaffen in der Deutschen Demokratischen Republik. Je klarer soziali-